

NABU-Führung

„Gehölze bestimmen im Winter“

7. Februar 2010 14-15:30 Uhr mit Karin Öchslen



Teilnehmer: 6 Erwachsene, eine Jugendliche, 2 Hunde. Treffpunkt: Blumenladen Untermünkheim



Der Rote Hartriegel leuchtet!

Die Witterung an dem Nachmittag war trocken, bewölkt und kalt. Da noch viel Schnee lag, hatte ich einen Weg durch den Ort gewählt. Es gibt dort viele verschiedene Bäume und Sträucher zu sehen. Ein schöner Walnussbaum steht am Fußweg hinter der Gaststätte Traube, eine einzeln stehende Rotbuche vor der Sporthalle und gleich daneben ein großes Exemplar eines Bergahorns. Die beiden sind typische Waldbäume. Da sie alleine stehen, haben sie genügend Platz sich auszubreiten und ihren typischen Wuchs zu entfalten.

Bei der Rotbuche pflückten wir ein paar Knospen und „zogen“ sie „aus“. Es war deutlich zu sehen, dass die neuen Triebe schon angelegt sind und die Bäume nur noch auf wärmeres Wetter warten, damit sie ihre Blätter wieder entfalten können. Die „Miniatur“-Buchenblätter sind zusätzlich zu den Knospenschuppen noch mit vielen kleinen samtigen Härchen vor Frost geschützt.

Zu sehen gab es außerdem: Feldahorn, Spitzahorn, Roter Hartriegel, Mehlbeere, Eibe, Holunder, Hainbuche, Linde und eine Rosskastanie mit ihren dicken klebrigen Knospen und den großen Blattscheiden.



Stieleiche oder Traubeneiche?



Nur keine Berührungsgänge!

Der Weg ging weiter Richtung Sportplatz. Dort wachsen Stieleichen, die sich von den Traubeneichen dadurch unterscheiden, dass der Stiel der Blätter zwar kürzer als 1 cm ist, dafür aber die Blüten und somit auch die Früchte an einem längeren Stiel sitzen. Die Stieleichen wachsen im Gegensatz zu den Traubeneichen mehr an feuchteren Standorten. Trockene, heiße Plätze mögen sie nicht.

Zum Abschluss des Spaziergangs schauten wir noch die Schwarzerlen in der Nähe des Sportplatzes an. Dort ließen sich sehr schön die unterschiedlichen Blüten- und Blattknospen erkennen.

Schwarzerlen sind getrenntgeschlechtlich, d.h. die männlichen und weiblichen Blüten sind auf zwei verschiedene Blüten verteilt. Die männlichen Blüten sind die länglichen „Würstchen“, wie bei der Haselnuss, die weiblichen Blüten sind rundliche Knospen, aus ihnen werden dann die Zapfen, die vom letztem Jahr immer noch an den Ästen hängen. Die normalen Blattknospen sind etwas größer als die Blütenknospen und länglich.

Ursprünglich war der Spaziergang für 2,5 Stunden angesetzt gewesen, aufgrund des kalten Wetters und der kurzen Wege haben wir ihn nach 1,5 Stunden beendet.



Unter den Schwarzerlen mit ihren dunkelvioioletten Knospen!

Das mitgebrachte Wissen der Teilnehmer war sehr unterschiedlich. Während des Spaziergangs hat aber jeder etwas Neues erfahren. Auch die Hunde haben sich am Ende verstanden.